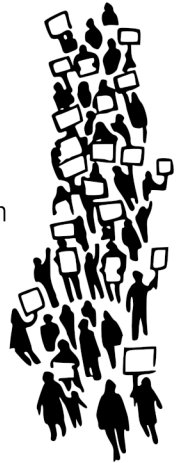


Weiter streiken und Bewegung ausweiten!

Der Bildungsminister gibt sich entschlossen, die rücksichtslosen Pläne zur Matura durchzuziehen. Umso wichtiger, dass wir den Druck von unten erhöhen und die Bewegung ausweiten. Leider setzen gerade Teile der offiziellen Schülervertretung (z.B. die Schülerunion) auf sinnlose Verhandlungen mit dem Bildungsministerium. Deshalb müssen wir uns selbst organisieren. Indem sich alle, die etwas tun wollen zu Schulkomitees zusammenschließen. Ein erster Schritt kann eine WhatsApp-Gruppe sein, gemeinsam Flyer verteilen, Treffen außerhalb der Schule organisieren, durch Klassen gehen um für die Streiks mobilisieren und sogar andere Schulen besuchen und dabei zu helfen Streiks zu organisieren. Solche Komitees sind auch der beste Weg um gemeinsam, demokratisch zu diskutieren und zu entscheiden wie es mit der Bewegung weiter gehen soll.

Schulstreiks gegen Sexismus und Leistungsdruck am 8. März

Die Regierung versagt nicht nur in der Bildungspolitik vollständig sondern auch beim Pflegenotstand, Ungleichheit, der Klimakrise, Rassismus und sexistischer Gewalt an Frauen. Deshalb müssen wir die Schulstreiks auch zum Ausgangspunkt für andere Proteste nehmen. Als sozialistisch-feministische Initiative ROSA organisieren wir deshalb Schulstreiks gegen Sexismus und Leistungsdruck am 8. März. Damit das möglich ist brauchen wir die aktive Mitarbeit von allen, die genug davon haben, dass dieses System Frauen benachteiligt und Profite über unsere Leben stellt.



Für ein Bildungssystem, das demokratisch organisiert ist statt der kapitalistischen Logik zu dienen!

Schulkomitees können die Basis dafür sein, Forderungen auszuweiten, Aktionen am 8. März zu organisieren - aber auch die Frage aufzuwerfen, wie unser Bildungssystem eigentlich organisiert ist. Die Corona-Politik der Regierung wurde ohne Einbeziehung von Schüler*innen und Lehrer*innen durchgezogen. Wir brauchen Schulen, in denen Schüler*innen und Beschäftigte gemeinsam über Schutzmaßnahmen, Lehrpläne usw. entscheiden. Im Umgang der Regierung mit unserer Bildung wird klar was in diesem System, dem Kapitalismus, an erster Stelle steht: Profite. Das gilt für alle Bereiche unseres Lebens. Dieses System zerstört unsere Zukunft, wir brauchen eine sozialistische Alternative, die die Interessen von Jugendlichen, Pfleger*innen und Beschäftigten in den Mittelpunkt rückt und nicht die Profite von Banken und Konzernen.

ROSA

ISA 
INTERNATIONAL SOCIALIST ALTERNATIVE

SLP
Sozialistische Linkspartei

mp: mhv slp pappenheimgasse 2, 1200 Wien, druck:eigen